

Sie vertreten Salzburg bei den Berufs-Europameisterschaften

Bauen, programmieren, verkaufen: Sie sind die Fachkräfte, nach denen die Wirtschaft sucht. Was sie können, zeigen vier Salzburger bei den EuroSkills in Graz.

BIRGITTA SCHÖRGHOFER

SALZBURG. Ob er nervös sei? „Das bin ich immer ein bisschen“, antwortet Florian Hiebl, „aber wenn ich zu reden anfangen, dann ist das in 30 Sekunden vorbei.“ Für den 23-Jährigen aus Radstadt sind die Berufs-Europameisterschaften, die am Mittwoch in Graz starten, nicht die ersten Wettkämpfe als Einzelhändler. Auf seiner Liste stehen drei Junior Sales Championships, dazu die Staatsmeisterschaften – und jetzt eben die EuroSkills. Dort ist der Verkauf erstmals als Wettkampfbereich dabei. „Das ist natürlich cool“, sagt

„Wir haben uns viel selbst beigebracht, das ist in der Informatik oft so.“

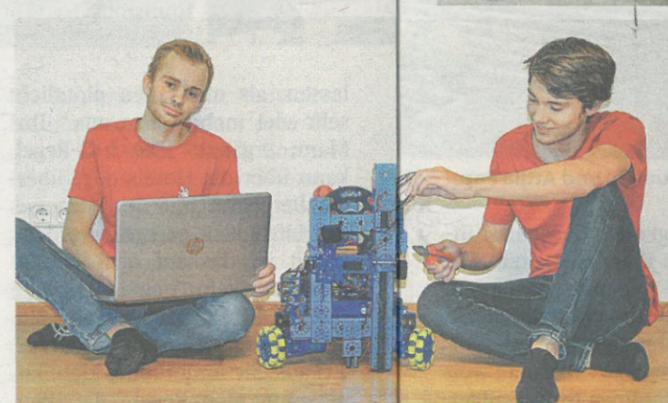
Jonas & Konstantin, Mobile Robotics

Hiebl, der seine Ausbildung zum Sportartikelhändler im Familienbetrieb seines Onkels absolvierte. Sport Holzner betreibt sechs Geschäfte in Obertauern und zwei auf der Turracher Höhe. Der 23-Jährige erledigt mittlerweile den gesamten Einkauf für alle Filialen. Nach zwei Lehrausbildungen (Einzelhandel und Bürokaufmann) macht er jetzt neben der Arbeit noch die Matura, „Englisch und Deutsch hab ich schon“, sagt er. Der Verkauf sei eben ein vielseitiger Beruf mit vielen Aufstiegsmöglichkeiten.

Aber wie läuft ein Wettkampf im Verkauf ab? „Warenpräsentationen, Verkaufsgespräche mit Preisverhandlungen oder Reklamationen, ein Spezialprodukt verkaufen“, zählt Hiebl auf. Aber auch Kalkulationen und Lebensmittelverkostungen seien durchzuführen. Wettkampfsprache ist Englisch. Das Ziel des 23-Jährigen: „Natürlich die Goldene.“ Und später irgendwann „den Betrieb des Onkels übernehmen“.

Gewinnen will auch Stefan Leymüller aus Schleedorf, er tritt bei den Stuckateuren und im Trockenbau an. „Man hofft immer das Beste, aber ein bisschen Glück brauchst du schon“, sagt der 25-Jährige, der als einstiger Kletter-Staatsmeister schon eine sportliche Goldene daheim hängen hat. Auch für Leymüller steht bereits fest, dass er den elterlichen Betrieb mit Sitz in Palting einmal übernehmen wird. Sein bisheriger Ausbildungsweg: zuerst Holzfachschule in Hallein, dann auf zwei Jahre verkürzte Lehre und die Meisterprüfung. Zuletzt habe ihn sein Vater als

Arbeitskraft allerdings schon etwas vermisst, erklärt der 25-Jährige. „Ich hab seit fünf Wochen nur trainiert.“ Er hat einen Raum aufgebaut, verspachtelt, verputzt, auf Geschwindigkeit und Zeit Zierleisten versetzt. „Qualität wird sichtbar, wenn man schnell und genau sein kann“, sagt Leymüller. Und bei den EuroSkills noch dazu Ausdauer mitbringt. Drei Tage mit je acht Stunden werden die Wettkämpfe



dauern. „Schiefe gehen“, sagt der Flachgauer, „kann da immer was, da muss schon voll fixiert sein.“

Bei einem Fehler nicht gleich die Nerven wegzuschmeißen haben Jonas Schernthaler aus Abtenau und Konstantin Stiborek aus Hallein verinnerlicht. „Wir haben in der Vorbereitung die ganze Zeit Fehler gemacht“, erklären die beiden 19-Jährigen. Problemlösung und logisches Denken sind Teil ihrer Arbeit. Die beiden Betriebsinformatik-Absolventen der HTL Hallein treten in Graz in Mobile Robotics an. In der Praxis heißt das: Ihr Werkzeug sind Bauteile für einen mobilen Roboter, den sie über eine Software so programmieren, dass er autonom Aufgaben erledigt. „Ein bisschen ist es wie digitales Lego Technic“, erklärt Jonas Schernthaler. Als Training für die EuroSkills haben sie einen



Nach hartem Training bereit für die EuroSkills: Stuckateur Stefan Leymüller, Jonas Schernthaler und Konstantin Stiborek (Mobile Robotics), Verkäufer Florian Hiebl. BILD: SN/SCHÖ

„Urban Roboter“ gebaut: Der Roboter fährt durch eine Stadt, erkennt selbstständig Verkehrszeichen und muss bei vier Kunden jeweils drei Mistkübel mit unterschiedlichen Farben nach der richtigen Reihenfolge und getrennt mitnehmen.

Über eineinhalb Jahre haben die beiden Tennengauer im Dachboden bei den Schernthalerer daheim in Abtenau trainiert. Viel Wissen über Mobile Robotics hät-

ten sie sich „selbst beigebracht“, sagen sie. „Das ist in der Informatik oft so.“ Nach dem Zivildienst beim Roten Kreuz wollen beide studieren, technische Mathematik oder Informatik. Und das Ziel in Graz? „Der zweite Platz wäre super“, meinen sie. Das Team aus Russland sei in ihrem Starterfeld ein extrem starker Konkurrent. Jedenfalls wolle man am Ende sagen: „Wir haben alles gemacht, was wir konnten.“

Salzburg Airport hofft auf britische Skiurlauber

SALZBURG. Die britische Regierung hat am Wochenende Reiseerleichterungen angekündigt. Geimpfte müssen etwa laut den neuen Regeln ab Anfang Oktober bei der Ein- oder Rückreise nach England keinen negativen Test mehr vorlegen. Auch der Flughafen Salzburg erhofft sich nun, dass britische Skitouristen wieder vermehrt in die Luft gehen. Im neuen Winterflugplan, der am Dienstag veröffentlicht wurde, sind mehrere neue Verbindungen nach Großbritannien enthalten. British Airways wird zusätzlich zu London Heathrow nun auch Southampton und London City Airport ins Programm aufnehmen. Ryanair fliegt neben London Stansted auch von Manchester nach Salzburg. jet2.com startet neben Birmingham oder Edinburgh Verbindungen nach

Newcastle und Bristol. Auch in andere Länder gibt es neue Flüge. Die rumänische Tarom Airline fliegt wieder von Bukarest in die Mozartstadt. Zwei isländische Fluglinien, Icelandair und Play, steuern Salzburg an. Bestehende Destinationen, neben deutschen Städten auch Istanbul, Teneriffa, Gran Canaria und Hurghada, bleiben aufrecht, kündigt der Flughafen an – ebenso wie die Transavia-Flüge nach Rotterdam, Eindhoven und Amsterdam oder der Direktflug nach Dubai.

Der Flughafen hofft auf eine weitere Erholung. Flughafen-Chefin Bettina Ganghofer rechnete zuletzt aber, dass das Vorkrisenniveau bei den Passagierzahlen erst 2024 wieder erreicht werde. Ob sie selbst dann noch in dieser Funktion ist, ist fraglich. Die Geschäftsführung der Salzburger Flughafen GmbH wurde im September vorzeitig ausgeschrieben.

28 Roboter sortieren bald in Schallmoos

Elektrogroßhändler Limmert investiert in automatisches Lager.

SALZBURG-STADT. Die Gebrüder Limmert AG mit 160 Mitarbeitern errichtet am Hauptstandort in der Samergasse ein vollautomatisches neues Lager. 8,5 Mill. Euro investiert der Elektrogroßhändler in die Halle, die 10.000 Quadratmeter zusätzliches Volumen bringen soll. Bei dem neuen „Autostore“-System wird die Ware von 28 Robotern sortiert und platzsparend gelagert. Ohne Mitarbeiter geht es aber nicht: Diese bekommen künftig von den Robotern die Ware geliefert und übernehmen weitere Arbeitsschritte. Vor wenigen Tagen erfolgte der Spatenstich. Ende 2022 soll die neue neuneinhalb Meter hohe Lagerhalle fertig sein.

SAG entwickelt Wasserstoff-tanks für Lkw

Ab 2027 sollen die Kryotanks in Serie produziert werden.

LEND. Das Tanken von Wasserstoff wird im Güterverkehr immer stärker zum Thema. Die Salzburger Aluminium Group (SAG) hat nun spezielle Tanks für Lkw entwickelt, in denen flüssiger statt gasförmiger Wasserstoff gespeichert werden kann, um im Güterverkehr die nötige Reichweite bei geringerem Platzaufwand sicherzustellen. Tanks für flüssiges Erdgas produziert man bereits. In wenigen Monaten will die SAG, nach dem Bau der Prototypen, mit Tests starten. 2027 soll der Kryotank in Serienproduktion gehen. Er sichert die Temperatur von minus 250 Grad Celsius, bei der flüssiger Wasserstoff gespeichert werden muss.